



Die SynergisteN

Was sind „Die SynergisteN“?	3
Was bieten „Die SynergisteN“?	3
Wer kann mitmachen?	4
Wie können Sie mitmachen?	5
Wie erfolgen Übergang und Austritt?	5
Woraus und wozu sind „Die SynergisteN“ entstanden?	6

Was sind „Die SynergisteN“?¹

„Die SynergisteN“ sind ein Netzwerk aus engagierten Menschen, die in ihren Kommunen anspruchsvolle Nachhaltigkeitsmaßnahmen konzipieren und gestalten wollen. Das Netzwerk unterstützt so gesellschaftliche Transformation in Richtung starke Nachhaltigkeit. Es ist auf die Bedürfnisse

und den Bedarf seiner Mitglieder ausgerichtet. Anders als ein Wettbewerb, bei dem der Moment der Preisverleihung im Vordergrund steht, setzen „Die SynergisteN“ auf Vernetzung und Kollaboration sowie auf mittel- und langfristige Transformationsprozesse.

Was bieten „Die SynergisteN“?

Mit- statt Gegeneinander – das ist das Herzstück von „Die SynergisteN“. Die Unterstützungsmaßnahmen, die sie anbieten, bringen einen praktischen Gewinn für die Mitglieder und sind gleichzeitig ein Zeichen der Anerkennung für ihr Engagement – ganz ohne Wettbewerb. „Die SynergisteN“ sind nur dann erfolgreich, wenn die Unterstützungsmaßnahmen den Bedarf und die Bedürfnisse ihrer Mitglieder in den Mittelpunkt stellen. Deshalb wird diesen ein Set an Maßnahmen vorgeschlagen, das im Rahmen der Evaluation des Zeitzeichens-Netzwerks in vielen intensiven Konsultationen mit Vertreter*innen der Zielgruppe und potenziellen Ausrichter*innen erarbeitet wurde.

Zu den Unterstützungsmaßnahmen zählen:

- ✓ Kollegiale Beratung, Austausch kommunalen Praxiswissens sowie von Entscheidungshilfen und Tools, Umgang mit Widerständen und Hürden, gegenseitiges Rückenstärken
- ✓ Fachlich-methodische Beratung durch Dritte, Vermittlung von Prozess- und Methodenkompetenz durch Theoretiker*innen und Praktiker*innen (z. B. Transformationskompetenz, Systemwissen, Handlungskompetenz in Systemen, Fördermittelakquise und Antragstellung, Umgang mit Komplexitäten und Ambiguitäten, Umgang mit Gruppendynamiken und Obstruktionen)

- ✓ Unterstützung zum schrittweisen Weiterkommen, zur individuellen Definition und Monitoring von Entwicklungskorridoren (Verankerung, Optimierung, Prozess, Pfade, Kriterien)
- ✓ Matching (Zusammenführung mit Kooperationspartner*innen inkl. NGOs, um gegenseitiges Verständnis zu vertiefen und die Zusammenarbeit zu verbessern, gegenseitige Austauschprogramme wie Hospitationen)
- ✓ Kommunikationsmaßnahmen & Marketing (Webseite, Logo, Podcast, Webinare, Botschafter*innen für „Die SynergisteN“, FAQs, Datenbank etc.)
- ✓ Begleitendes (kollegiales) Monitoring oder Self-Assessment auf Basis selbst gesteckter Ziele, ggf. gemeinsam überprüft durch „Die SynergisteN“

¹ Im Zuge der praktischen Erprobung wird angestrebt, den Titel SynergisteN mit dem offiziellen Nachhaltigkeits-N à la Zeitzeichen zu erwerben

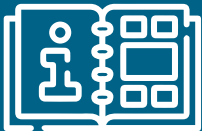
Wer kann mitmachen?

Transformationsprozesse beinhalten tiefgreifende strukturelle und prozessuale gesellschaftliche Veränderungen. Daher können sie nicht im Alleingang bewältigt werden, sondern erfordern Zusammenarbeit und Kollaboration. Kommunen (Verwaltung und Politik) spielen eine zentrale Rolle für die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit. Mitglieder von „Die SynergisteN“ sind deshalb im Regelfall ein Tandem aus einer Kommune, also aus Verwaltung und Politik, plus „X“. Das „X“ steht für Stadtgesellschaft – etwa Kirche, NGOs, Vereine, Wissenschaft oder Wirtschaft. Der Begriff „Kommune“ ist hier weit gefasst und schließt Regionen und Landkreise inklusive Metropolregionen ein, die bereits als Netzwerk aktiv sind.

In Ausnahmefällen ist ein Einstieg ohne Tandempartner*in möglich; Aufgabe von „Die SynergisteN“ ist es dann, ein „Match“ zu finden.

„Die SynergisteN“ sind ambitioniert: Sie wollen eine gesamtgesellschaftliche Transformation, also eine tiefgreifende Veränderung in Richtung einer nachhaltigen Zukunft vorantreiben und mitgestalten. Tandems, die Mitglieder werden wollen, bringen eine anspruchsvolle Nachhaltigkeitsmaßnahme für ihre Kommune mit. Diese Maßnahme sollte einige der folgenden **Eintrittskriterien** erfüllen:

- ✓ Nachhaltigkeitswirkung
- ✓ Breitenwirkung
- ✓ Handlungsanstoß
- ✓ Langfristig/dauerhaft
- ✓ Partizipativ/transdisziplinär
- ✓ Systemisch
- ✓ Systemveränderung/tiefgreifender Wandel



Transformationskriterien

Nachhaltigkeitswirkung

Die kommunalen Nachhaltigkeitsmaßnahmen zielen auf starke Nachhaltigkeit, d. h. die Berücksichtigung der planetaren Grenzen, der Erhalt natürlicher Ressourcen und ökosystemarer Kreisläufe stehen im Vordergrund.

Darüber hinaus sind sie auf eine gerechtere, auch globale Verteilung innerhalb und zwischen gesellschaftlichen Gruppen und Generationen gerichtet.

Breitenwirkung

Die kommunalen Nachhaltigkeitsmaßnahmen besitzen Dynamikpotenzial, d. h. sie lassen erkennen, wie sie Widerstände überwinden und auf veränderte Bedingungen eingehen, wie sie sich in gesellschaftliche Teilsysteme ausbreiten können, z. B. durch Diffusion oder individuelles und kollektives Lernen oder den Erwerb übertragbarer Kompetenzen. Sie wirken über den Kreis der Träger und Initiator*innen hinaus.

Hinweise sind:

- ❶ Als Grundlage vorhanden: Es findet eine Bedarfserhebung und Integration des Feedbacks der Zielgruppen statt.
- ❷ Zur Umsetzung ist geplant: Zielgruppengerechte Kommunikation, Ideen zur Begeisterung & Motivierung, konkrete Teilnahme-/Unterstützungsmöglichkeiten, Netzwerk.
- ❸ Eine Wirkabsicht ist nachvollziehbar: u. a. ist eine Reflexion wahrscheinlicher/möglicher/wünschbarer Wirkungen erkennbar.

Handlungsanstoß in Richtung Strukturwandel

Die kommunalen Nachhaltigkeitsmaßnahmen führen zu veränderten Handlungsweisen. Es werden Deroutinisierungspotenziale gesichtet und attraktive (neue) Praktiken entwickelt und eingeübt. Gemeinsames Handeln steht im Mittelpunkt, Experimente werden unterstützt.

Hinweise sind:

- ❶ Konkrete Maßnahmen und Erfolgskriterien sind geplant, Erfolge und Rückschläge werden reflektiert und die Maßnahmen daraufhin angepasst bzw. weiterentwickelt.

Langfristigkeit, Dauerhaftigkeit

Die kommunalen Nachhaltigkeitsmaßnahmen sind auf andauernde Wirkungen ausgerichtet. Darauf weisen z. B. mittel- und langfristige Maßnahmen und Institutionalisierung hin, untermauert durch kommunale Umsetzungsbeschlüsse.

Partizipativ, kooperativ, transdisziplinär

Akteur*innen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und/oder Sektoren interagieren, um Suchprozesse zu absolvieren, kokreativ Maßnahmen zu entwickeln und gemeinsam zu handeln. Dabei spielen demokratische Teilhabe, Partizipation und Kollaboration sowie Netzwerke eine wichtige Rolle. Die Akteur*innen sind nicht nur Zielgruppe, sondern aktiv in iterative Visions-, Entwicklungs-, Reflexions-, Lern- und Praxisprozesse eingebunden.

Hinweise sind:

- ❶ Beteiligung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, konkrete Formen der Beteiligung (in Bezug auf Vorschläge, Mitgestaltung, Mitentscheidung).

Systemischer Ansatz

Die kommunalen Nachhaltigkeitsmaßnahmen lassen systemisches Denken und Handeln erkennen, z. B. indem auf Interdependenzen in Bezug auf den Status quo und mögliche Entwicklungen eingegangen wird. Sie setzen an verschiedenen Stellen gleichzeitig an (transdisziplinär und/oder ressortübergreifend), die miteinander systemisch verbunden sind. Es geht um den Wandel von Praktiken, Strukturen oder Paradigmen der Gesellschaft und um neue Normalitäten. Gemeinsam wird Systemwissen, Zielwissen (starke Nachhaltigkeit) und Transformationswissen (Strukturen, Prozesse und Praktiken) aufgebaut.

Hinweise sind:

- ❗ **Zusammenhänge/Kontexte sowie Schlüsselemente und deren Interdependenzen sowie mögliche Widerstände und Hindernisse werden analysiert und adressiert.**

Zusatzkriterium: Tiefgreifender Wandel, Systemveränderung

Es handelt sich um einen tiefgreifenden Wandel bzw. um eine Systemveränderung, wenn die gesamte Gesellschaft und nicht nur einzelne Subsysteme einbezogen sind. Hierzu werden mehrere miteinander verbundene Elemente eines Systems verändert, z. B. Produktion und Konsum sowie Politik. Oder ein (Teil-)System wird grundlegend verändert, z. B. wenn die gesamte Energieversorgung einer Region auf erneuerbare Energieträger umgestellt wird. Soziale und technische Innovationen spielen eine wichtige Rolle und müssen zusammenspielen. Veränderungen in Kultur, Werten, Technologien, Infrastrukturen, Produktion, Konsum und Politik greifen ineinander und verstärken sich wechselseitig. Gesellschaftliche Bedürfnisse werden anders als zuvor erfüllt. Die Dynamik von Transformationsprozessen mit einer Vorlauf-, Beschleunigungs- und Stabilisierungsphase wird erkannt und unterstützt.

Dieses Kriterium muss noch nicht erfüllt sein. Berücksichtigt wird, ob Überlegungen dazu angestellt und Bemühungen konzipiert oder bereits implementiert wurden.

Die Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die Ihr Tandem in „Die SynergisteN“ einbringt, müssen nicht alle Kriterien von Anfang an vollständig erfüllen. Vielmehr kann die Mitgliedschaft auch dazu dienen, einzelne Aspekte zu entwickeln

oder auszubauen. Es ist ferner nicht erforderlich, dass die Nachhaltigkeitsmaßnahmen bereits etabliert sind. Bei einem Sondierungsgespräch werden vor allem geplante Aktivitäten berücksichtigt.

Wie können Sie mitmachen?

Es gibt verschiedene Wege, Mitglied bei „Die SynergisteN“ zu werden. Zum einen gehen Scouts aktiv auf die Suche nach „Treiber*innen der Transformation“ im kommunalen Kontext. Auch können aktive Mitglieder eine Empfehlung für Neu-Mitglieder aussprechen. Darüber hinaus können Sie sich natürlich auch direkt um eine Mitgliedschaft bewerben. In allen Fällen werden Sie zu einem Sondierungsgespräch mit den Scouts geladen. In diesem Gespräch geht es um die Eintrittskriterien und Faktoren wie Kultur und Commitment. Die Aufnahmeentscheidung trifft ein Auswahlgremium, das sich aus Träger/Ausrichter*in sowie Expert*innen aus Theorie und Praxis kommunaler Nachhaltigkeit zusammensetzt. Kommunen, die sich bereits durch großes Engagement in Richtung Nachhaltigkeit ausgezeichnet haben, können

auch direkt – ohne Sondierungsgespräch – als Mitglied berufen werden.

Je nach Ihren Ausgangsbedingungen können Sie (temporär) einer Gruppe zugeordnet werden: etwa einer Gruppe aus Mitgliedern, die sich noch im Anfangsstadium befinden, weil sie etwa noch nicht die notwendigen Kooperationspartner*innen gefunden haben oder die noch bestimmte Kompetenzen benötigen. Oder einer Gruppe aus Mitgliedern, die bereits auf einem Transformationspfad in Richtung Nachhaltigkeit sind und diesen weiterentwickeln wollen. Mit diesen Gruppen kann auf die jeweiligen Bedarfe der Mitglieder optimal eingegangen werden; zudem sind sie nicht starr, Austausch und Wechsel sind jederzeit möglich und erwünscht.

Wie erfolgen Übergang und Austritt?

Für „Die SynergisteN“ wird keine Dauer der Mitgliedschaft festgelegt. Für den Fall, dass Sie Ihre Mitgliedschaft beenden oder in eine weniger aktive Phase übertreten wollen, gibt es ein Alumninetzwerk, welches eine punktuelle Mitarbeit ermöglicht: So können Sie etwa als Coach*in oder Mentor*in die Rückfragen aktiver Mitglieder beantworten und werden zu Veranstaltungen eingeladen.

Ein Ausschluss aus „Die SynergisteN“ findet nur statt, wenn das Mitglied gegen gemeinsam definierte „Community-Regeln“ verstößt, die Werte wie gegenseitigen Respekt, Offenheit, Kokreation und Unterstützung beinhalten. Ein Scheitern Ihrer zu Beginn eingebrachten Nachhaltigkeitsmaßnahme stellt keinen Ausschlussgrund dar, denn Lernen aus Fehlern und Teilen der dabei gewonnenen Erfahrungen sind explizite Ziele „Der SynergisteN“.

Eintrittskriterien

- ✓ Breitenwirkung
- ✓ Handlungsanstoß
- ✓ Langfristig/dauerhaft
- ✓ Partizipativ/transdisziplinär
- ✓ Systematisch
- ✓ Systemveränderung/tiefgreifender Wandel



Austrittskriterien

- + Ziele erfüllt
- + Kein weiterer Beratungsbedarf
- + Übergang zu Alumni
- Verstoß gegen gemeinsam definierte Community-Regeln

Eintritt

Aktive Teilnahme

Austritt

Eintrittsalternativen

- Bewerbung
- Empfehlung
- Scouting

Zielgruppen

- Kommunen
- Vertreter*innen Stadtgesellschaft

Unterstützungsmaßnahmen

- Matching
- Fachlich/methodische Beratung (individuell/kollektiv)
- Kollegiale Beratung, Austausch kommunalen Praxiswissens, Entscheidungshilfen/Tools
- Kommunikation, Marketing (z. B. Logo, Webseite, Podcast, „Botschafter*in“)
- Informationen/FAQs/Datenbank
- Begleitendes kollegiales Monitoring oder Self-Assessment

Austritts-/Übergangsalternativen

- Alumni-Netzwerk
- Reflexion und Beendigung der Mitgliedschaft

Woraus und wozu sind "Die Synergisten" entstanden?

Das Format „Die Synergisten“ ist im Rahmen des Projektes „Evaluation des Zeitzeichens-Wettbewerbs und Konzipierung zeitgemäßer Anerkennungsformen jenseits von Konkurrenzformaten“ des Umweltbundesamtes entstanden. In dem Projekt wurde auf Basis der Erfahrungen mit Nachhaltigkeits-Wettbewerben ein Format für eine neue Anerkennungskultur entwickelt. Damit wird erneut ein Zeitzeichen gesetzt, indem Nachhaltigkeit und Transformation verzahnt

und mit den dafür notwendigen Akteur*innen synergistisch vorangetrieben werden. „Die Synergisten“ werden in einem Pilotprojekt als lernendes System angelegt.

